

2 Millionen Euro für 4 neue Klassenräume

An der Eichendorffschule beginnt der Bau des dringend benötigten Erweiterungsgebäudes.



CHRISTIAN LÜBKE, LEITER DER OBERSCHULE DER EICHENDORFFSCHULE, AUF DER BAUSTELLE ZWISCHEN DEN GEBÄUDETRAKTEN EINS UND ZWEI. HIER ENTSTEHT BIS ZUM SOMMER 2020 EIN DRINGEND NÖTIGER NEUBAU. JÖRG KLEINERT

Jörg Kleinert

Wolfsburg Der Bagger ist bereits angerollt, ein Bauzaun grenzt das Areal ein. An diesem Montag starten die für die Bodenplatte vorbereitenden Erdarbeiten. Die Eichendorffschule, in der 1070 Schüler in Gymnasium (630) und Oberschule (440) untergebracht sind, erhält einen rund zwei Millionen Euro teuren Anbau zwischen Altgebäudetrakt eins und zwei. Dass die Arbeiten genau jetzt beginnen, hat einen einfachen Grund: Die lärmintensiven Erdarbeiten mit schwerem Gerät finden in den Herbstferien statt, um den Schul- und Lernbetrieb nicht zu stören.

In dem zweigeschossigen Neubau entstehen vier Klassenzimmer, von denen sich ein Raum später zu einem Biologie-Fachraum umwandeln ließe, berichtet Christian Lübke, Leiter der Oberschule. Im Treppenhaus des Neubaus wird auch ein Fahrstuhl eingebaut, um einen barrierefreien Zugang zu garantieren.

„Der Neubau ist dringend nötig“, betont Lübke. Gymnasium und Oberschule, die sich ohne große räumliche Trennung in dem Komplex befinden, platzen aus allen Nähten. Vier Klassenzimmer seien bereits in Containern untergebracht – zwei sind auf dem Schulhof aufgebaut, zwei stehen neben der Turnhalle. „In den Pausen wird es für die Schüler schon mal ziemlich eng“, sagt Lübke.

Neun Monate Bauzeit sind eingeplant, erzählt der Schulleiter. „Wir gehen davon aus, dass wir es pünktlich schaffen.“ Gelingt es nicht, den Zeitplan einzuhalten, hätte das Konsequenzen, so Lübke weiter: „Sind die vier Klassenräume zum nächsten Schuljahr nicht fertig, werden nicht alle Schüler ein Dach über dem Kopf haben.“ Der Hintergrund: Im kommenden Schuljahr kommt ein Abiturjahrgang dazu. „Der Bedarf ist mit dem Neubau nicht gedeckt. Im Grunde halten wir nur den Ist-Zustand“, sagt Lübke. Die Notwendigkeit nach vier weiteren Klassenräumen und somit einem zweiten Anbau sei unbestritten. Dies sei auch bei den Verantwortlichen des Bistum Hildesheim, Träger der Eichendorffschule, allgegenwärtig. Die Kassen seien indes leer, aber, so Lübke, es werde nach kreativen und machbaren Finanzierungswegen Ausschau gehalten.

Äußerlich werde sich der zweigeschossige Neubau an die bestehenden Gebäude anpassen – sowohl architektonisch als auch bei der Farbgestaltung, sagt Lübke. Bodentiefe Fenster sorgen dafür, dass reichlich Tageslicht in die Räume strömen kann. Und eine Auflage müsse beachtet werden: „Bei den Materialien muss auf Nachhaltigkeit geachtet werden.“